

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY



www.hoererlebnis.de

Hörerlebnis



Phonosophie: RCA CAPS - Lesermeinungen



phonosophie.de

PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de

Ziemlich fett das Ganze

Leserreaktionen „Fies vor nix“ Phonosophie RCA Caps

Sehr geehrte Damen und Herren,
vielen Dank für die Zusendung der oben genannten Caps. Im Folgenden möchte ich Ihnen kurz meine Erfahrungen mit diesem Artikel schildern. Das Pärchen kam an einem CD-Player von Cambridge Audio zum Einsatz. Getestet habe ich mit diversen Scheiben aus meinen persönlichen Top Ten, musikalisch in Richtung Alternative anzusiedeln. Das Resultat? Erst einmal...Nichts! Mein Sohn wurde dazu genötigt, die Caps an und wieder abzuziehen. Ein bestimmtes Stück wurde somit komplett durchgespielt. Einmal mit, einmal ohne Abdeckungscaps. Das Ganze natürlich für mich im Verborgenen. Aber mit meinen mittlerweile 54 Jahre alten Ohren (in meinen wilden Jahren schwer malträtiert mit exzessiven Konzertbesuchen, immer in der ersten Reihe) war absolut kein Unterschied zu hören. Die kleinen Caps durften erst einmal auf den Anschlüssen verbleiben und wurden fast vergessen. Dann aber doch noch das große Aha-Erlebnis. Nachdem ich die Selbigen wieder von ihren Buchsen abgezogen hatte, war das Klangerlebnis tatsächlich und unbedingt hörbar ein Anderes! Genauer beschrieben hatte ich den Eindruck, dass das gesamte Klangbild ohne RCA Caps irgendwie dünner wird. Ja fast schon etwas in sich zusammenfällt. Das hört sich jetzt vielleicht sehr dramatisch an, anders kann ich das Erlebte aber nicht beschreiben. Ohne die beiden Abdeckungen veränderte sich jetzt nach mehreren



Tagen im Einsatz das Gehörte deutlich. Also schnell den Sohn herangezogen und das Ganze wiederholt. Und siehe da, auch der eher skeptische Nachwuchs bestätigte mein Empfinden, wenn auch mit anderen Worten. „Ja, ziemlich fett das Ganze mir den Überziehern.“

Johannes Staerk

Hallo liebes Hörerlebnis-Team,
zunächst einmal vielen Dank für die Zusendung der o.g. Caps. Nachdem ich zunächst einmal nur zwei Caps anbrachte und bereits hier ein positiver Effekt zu verzeichnen war, stieg die Spannung, die additive Wirkung der Kappen betreffend, an. Es kam erwartungsgemäß zu einer Steigerung der Wirkung. Dies ließ mir keine Ruhe und ich bestellte bei meinem Hifi-Händler weitere, alle RCA-Eingänge verschließende Caps. In dieser Vollausrüstung wurde gehört. Die Musik spielte eindeutig stressfreier und klang natürlicher, weniger artifiziell. Insgesamt bekam die

Lesermeinung

Abbildung mehr Drive und Swing, spielte also Ingo Hansen gemäß: mehr live. Die Stimmenwiedergabe verbesserte sich dergestalt, dass jeder einzelnen Stimme mehr individuelle Färbung/Schattierung zuteil wurde. Bei geschlossenem Auge stellte sich das Gefühl ein, die Person sitzt tatsächlich im Hörraum und singt. Große Klasse! Ein weiterer, eher zufällig bemerkter Effekt ist der, dass die Anlage auch im "kalten" Zustand d.h. direkt nach dem Einschalten engagierter und dynamischer Musik wiedergibt.

Christoph Lutz

Vielen Dank für die Übersendung. Ich habe die 4 Caps für meinen Verstärker C.E.C. 5300 R verwendet (Übertragung CD per XLR WSS), allerdings sind damit nicht alle Eingänge bedient. CD-Player: C.E.C.CD 3800, Boxen: Odeon Tosca/S2.

Da ich schon einiges Tuning an meiner Anlage habe, z.B. die kleinen Soundchips von Hansen und von Biophotone, Audio TSZ Regulatoren an den LS, dahinter Stage Balls konnte ich etwas mehr Tiefe und etwas mehr Ruhe wahrnehmen. Ich höre sehr viel ruhige Jazzmusik, Singer/ Songwriter, Dire Straits, Neil Young aber auch komplexe Musik wie Roger Watson, Pink Floyd, L. Mc Kennitt. Meine Frage ist, ob auch am CD-Player die RCA-Ausgänge damit verschlossen werden sollten, dort gibt's auch 1 x Tos Link, 1 x USB und 1 x Coax.

Fred Sparmann

Vor wenigen Tagen erhielt ich über die Zeitschrift „HÖRERLEBNIS“ 4 Stück Phonosophie-RCA Caps zum Test. Tatsächlich waren bei meiner Vorstufe gerade noch 4 RCA-Buchsen unbelegt. Meine Kette besteht bis

auf das CD-Laufwerk ausschließlich aus röhrenbestückten Einzelkomponenten von MFE (DA-Wandler, Vorstufe, Endstufe), die ich als durchaus hochwertig bezeichnen möchte. Sie spielt neutral, sehr offen und musikalisch-detailreich. Daher bin ich gespannt, ob und wenn ja was ich als Veränderung wahrnehmen kann. Ich schließe also alle freien Buchsen mit den Caps ab und starte die erste, mir sehr gut bekannte CD. Die Wirkung stellt sich sofort ein. Da ich meinen Ohren nicht ganz traue, entferne ich nach einiger Zeit die Caps wieder. Der mir bisher vertraute Klang ist wieder zurück. Also die Caps wieder drauf und in Ruhe weiter hören. Größte und unerwartete Überraschung: Die Musik scheint sich „geruh-samer“ zu entwickeln. Vor einem ruhigeren Hintergrund präsentiert sich ein prägnanter Grundtonbereich, der tiefe Frequenzen deutlicher zu Tage treten lässt. Da die übrigen Frequenzbereiche sich aus meiner Sicht nicht verändern, empfinde ich das Gesamterlebnis als einheitlicher und ausgewogener. Das Klangbild tendiert somit leicht zu wärmeren, erdigeren Farben. Die Sprachverständlichkeit verbessert sich bei mir nur in Nuancen (sie war bisher schon ausgezeichnet), bei Stimmen, insbesondere weiblichen, werden aber deren Eigenheiten, die Emotionen und Modulationen feiner herausgearbeitet, so dass neue Details wahrnehmbar werden.

Mein Fazit: Die RCA-Caps sind erstaunliche kleine „Helferlein“, die wohl gerade in höherwertigen Anlagen interessant sind. Meine Anlage hat sich durch die RCA-Caps von Phonosophie zwar nur in Details, aber für mich nachvollziehbar „verbessert“. Ich sehe zumindest keinen Grund, sie wieder aus meiner Kette zu entfernen.

U. Hoppe



phonosophie.de

PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de

Wertes Hörerlebnis-Team,
 danke für die zu Sendung der 4 RCA-Caps. Ich selbst habe diverse informierte Produkte in meiner Anlage mit Erfolg integriert. Im ersten Versuch wurde der Koaxial Ausgang des SACD-Players mit einem Cap verschlossen. Der Lohn hierfür war eine leicht bessere räumliche Abbildung des Geschehens mit etwas mehr Ruhe im Klangbild. Dann alle 4 Caps am Verstärker angebracht mit ähnlichem Erfolg wie an der Quelle. Nur musste man jetzt konzentrierter hinhören, um die Verbesserung wahrzunehmen. Die Auswirkungen am SACD-Player waren größer als am Verstärker. Dies kann wohl aber auch mit den noch 12 unverschlossenen Ein-/Ausgängen an genau diesem zusammenhängen. Demnächst werden auch die restlichen RCA-Buchsen verschlossen werden. Zumal wie ich finde, die RCA-Caps ein gutes Preis-Leistungsverhältnis aufweisen.

Gehört mit Accuphase 308, Sony SCD-555ES, HGP-Fuga (teilaktiv), HMS, PMR, Raum und Anlagentuning.

Thomas Köhler

Vielen Dank für die Übersendung der Phonosophie Caps. Selbstredend bin ich sofort in die Versuchsphase eingetreten. Zuerst habe ich mir im Ist-Zustand meines VV (hier kleben schon die kleinen Vortex Chips an den Cinchkabeln und in den Displays) bekannte CDs und LPs mit ausgesuchten Stücken angehört. Danach habe ich die Phonosophie Caps auf die noch vorhandenen offenen Cinchbuchsen an meinem Audionet Pre1G2 aufgezogen und das ganze nochmal von Anfang gehört. Offensichtlich dauert es eine Weile, bis die Wirkung einsetzt. Erst nach weiteren Hörsitzungen waren tatsächlich

noch Unterschiede zu hören. So habe ich aus meinem Plattenbestand Dead can dance - into the labyrinth MoFi LP - das Stück „The wind that shakes the barley“ auf dem Teller. Erstaunlich, wie die Stimme sich „livehaftig“, ohne Spitzen entfaltet. Fast so, als stünde die Sängerin direkt vor mir mittig im Raum. Auch Nils Lofgrens LP - acoustic live - mit dem Track „Keith don't go“ strahlt mit dem Gitarrenintro einzigartig livehaftig vor mir. Mit den Phonosophie Caps sogar ein wenig luftiger. Weiter geht es in den Bluesbereich: Mighty Sam Mc Clains Audioquest LP give it up to love; Track „What you want me to do“. Hier ist die Bühne ein kleinwenig breiter gestaffelt, hier geht es mal richtig ab. Die Finger schnipsen zwangsläufig mit. Anders bei dem Track „I am tired of these blues“ auf der gleichen Platte. Die gedrückte Stimmung dieses langsamen Blues kommt noch ein wenig intensiver rüber. Jetzt brauch ich wieder was Fetzigeres: Roger Waters gerade neu aufgelegtes Album „amused to death“, Track „What god wants Part 1“. Schon das Intro ist ein wenig deutlicher, irgendwie genauer. Das „Livehaftige“ wird deutlicher, macht mehr Spaß. Ein Test steht jetzt bei den digitalen Medien auf dem Programm: Es gibt da eine CD mit ganz interessanten Stimmen, wie ich finde: Lind, Nilsen, Fuentes, Holm Titel: Hallelujah. Track „Hallelujah“ (L. Cohen). Der Live-Charakter der Aufnahme und das Volumen der einzelnen Stimmen der Herren werden etwas mehr heraushörbar. Zum Schluss hatte ich noch eine Live-CD von Max Mutzke: feat mono Punk im Player. Hier der Track „Me and Mrs Jones“. Der Livemittschnitt ist der Hammer. Mutzkes Stimme, die seiner Begleiterin und die Trompete seines Bruders. Als wäre man live dabei. Auch hier ein Stück mehr Details, insbeson-

dere das Timbre der Trompete ist mir ein wenig positiver aufgefallen. Alles in allem kann ich sagen, dass die Caps tatsächlich das Livehaftige einer Aufnahme unterstützen und dezent, aber doch deutlich nach vorne transportieren.

Vielen Dank für die Möglichkeit des Testens.

Gehört mit:

Laufwerk: Musica Nova Piano Forte mit SME V

Tonabnehmer: VdH Black Beauty

Phono VV: Paradise Phono (DIY) mit ausgelagertem Netzteil

CD Drive: AVM CD1 plus (getunt)

DAC: AVM DAC 3 pro (getunt)

Vorverstärker: AudioNet Pre 1 G2 (Netzteil getunt)

Endstufen: AVM M4s

Lautsprecher: Bastanis Prometheus (Teilaktiv)

Kabel: Laufwerk- Phono -VV: Phonokabel PE2

CD-DAC- VV: Phonokabel PE2 digi und Phonokabel PE2

VV-Endstufen: Phonokabel PE2

LS Kabel: Bastanis DIY, Acoustic Balance blue

Netzkabel: DIY mit Oyaide Stecker (u.a. Lapp Ölflex)

Weitere NF Kabel: Bastanis Epilog, Acoustic Balance blue und black

Zubehör: Vortex 2D Chips, Acoustic Balance cd Balsam und

Spikes auf Schieferplatten, Last Stylast,

Clearaudio elixir of sound, Plattenwaschmaschine Okki

Nokki mit StSt Purus 5,

Densen Demagic CD, Cardas LP und Gryphon Exorcist.

Mit musikalischem Gruß

H. Schulz

Phonosophie-Mastermind Ingo Hansen (IH) ist ein Mensch, der die Hifi- und Highend-Gemeinde spaltet. Der eine Teil der Gemeinde vergöttert ihn mit seinen Produkten, der andere Teil meidet sein Zubehör mit dem klaren Hinweis „Humbug“.

Seit ich vor rd. 10 Jahren in meiner alten Heimatstadt Köln mit dem von ihm seinerzeit vertriebenen Raumanimator Bekanntschaft gemacht habe und ich dieses Zubehörteil nach mehreren Hörtests für blanken Unsinn deklariert habe, bin ich auf ihn und seine Produkte nicht gut zu sprechen, zähle mich

folglich zur „Humbug-Fraktion“.

Da kommt es mir gelegen, mein damals gefestigtes Urteil zu überprüfen, in dem ich die von der Zeitschrift „Hörerlebnis“ testweise vier angebotenen roten RCA-Caps (Kappen als Abdeckung für Cinch-Eingänge) näher unter die akustische Lupe nehme. Die RCA-Caps gehören nach Sichtung der Homepage von Phonosophie zu einer neuen Produktpalette mit dem Namen „FIRST STEPS“, die – so Homepage von Phonosophie (Zitat: ... werden wir die Produktpalette dieser FIRST STEPS deutlich ausweiten...) – in Kürze mit weiterem Zubehör ausgebaut werden soll. Es könnte also noch spannend werden.

Die RCA FIRST-STEP Abschlusskappen, so die offizielle Bezeichnung, werden über die offenen Cinch-Eingänge am Verstärker und an sonstigen offenen Cinch-Eingängen innerhalb der Wiedergabekette „gestülpt“. Damit sollen die Cinch-Eingänge verschlossen und Einstreuungen wie Elektromog verhindert werden.

IH bietet die RCA-Caps für 7 EUR pro Stück an bzw. 20 Stück für 100 EUR. Der Materialgegenwert (einfacher Kunststoff) rechtfertigt beim ersten Eindruck und Anfasen den geforderten Preis nicht. Die Caps wirken billig und nicht für die Ewigkeit gebaut.

Am Vorverstärker (Burmester 877 MKII) sind noch ein Paar Cinch-Buchsen frei; gleiches gilt für das passive Umschaltpult von Dodocus, wo nur fünf der sechs Eingänge dauerhaft belegt sind. Im ersten Schritt kommt Musik aus dem Radio; UKW-Sender Radio Sachsen-Anhalt (MDR 1). Die Anlage ist gerade frisch eingeschaltet und noch nicht auf Betriebstemperatur. Normalerweise rechne ich eine LP-Seite als Mindestaufwärmphase.



phonosophie.de

PHONOSOPHIE · I. Hansen Vertriebs GmbH
Luruper Hauptstraße 204 · D-22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40.83 70 77 · Fax: +49 (0) 40.83 70 84
www.phonosophie.de · support@phonosophie.de

